

Dr. Daniel K. Darko, Gefängnisbriefe, Sitzung 4, Der Kern der Sache, Kolosser 2

© 2024 Dan Darko und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Dan Darko in seiner Vorlesungsreihe über die Gefängnisbriefe. Dies ist die vierte Sitzung: „Der Kern der Sache“, Kolosser 2.

Herzlich willkommen zurück zur Vorlesungsreihe über die Gefängnisbriefe.

In den letzten beiden oder drei Vorlesungen haben wir uns mit einigen grundlegenden Einführungen beschäftigt und das erste Kapitel des Kolosserbriefs behandelt. In diesem Kapitel habe ich Ihre Aufmerksamkeit auf einige Punkte gelenkt, insbesondere auf das Gebet des Paulus, den Dank und einige Ermahnungen. Abschließend sprachen wir über Paulus, seinen Dienst, seine Botschaft und sein persönliches Leiden. Am Ende der letzten Vorlesung ging ich kurz auf das zweite Kapitel ein, um Ihnen zu zeigen, wie in der Forschung manchmal der Anfang des zweiten Kapitels, insbesondere die Verse eins bis fünf, betrachtet wird.

Ich möchte Ihnen das kurz vorlesen, um Ihre Aufmerksamkeit zu gewinnen. Ich lese aus der ESV-Übersetzung. Denn ich möchte, dass Sie wissen, wie sehr ich mich für Sie, für die in Laodizea und für alle, die mich noch nie persönlich gesehen haben, einsetze, damit ihre Herzen gestärkt werden und sie in Liebe verbunden sind, um den ganzen Reichtum der vollen Gewissheit des Verstandes zu erlangen und gerettet zu werden.

Und die Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, das Christus ist, in dem alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen sind. Beim Lesen eines englischen Textes mag man vielleicht nicht bemerken, was Gelehrte beim Lesen eines griechischen Textes feststellen. Das mag einem nicht bewusst sein.

Die Diskussion am Ende des ersten Kapitels schien sich in diesen ersten Versen fortzusetzen. So gibt es beispielsweise zwei Möglichkeiten, den Anfang des zweiten Kapitels zu lesen. Im Griechischen bedeutet das Wort am Anfang „für“.

Das könnte eine direkte Verbindung zur vorherigen Diskussion, insbesondere zu Paulus' Leiden, herstellen. Anschließend werden wir in Kapitel zwei auf einige Besonderheiten und die Bedeutung dieses Leidens im Hinblick auf die aktuellen Probleme der Gemeinde in Kolossä eingehen. Man könnte es aber auch als Einleitung zu einem sehr wichtigen Abschnitt verstehen, der auf der vorherigen Diskussion aufbaut.

In Ihrer Bibel, insbesondere in der englischen Übersetzung, sehen Sie, dass dort eine Pause den Beginn eines neuen Kapitels markiert. Wenn Sie jedoch Kommentare dazu

lesen, werden Sie feststellen, dass manche Kommentatoren argumentieren, dass sie von Vers 29 bis 2,5 lesen möchten, da das verbindende Wort die Verbindung zwischen Vers 29 und den Versen 1 bis 5 herstellt. Im Sinne Ihrer englischen Übersetzung möchte ich daher zum Anfang von Kapitel 2 zurückkehren, um die Diskussion dort fortzusetzen, vorausgesetzt, wir können von dort aus weiterlesen.

Das soll nicht das wichtige Argument entkräften, dass man das Ende von 29 tatsächlich bis 1 lesen könnte. Schauen wir uns also kurz an, wie man diese Verbindung herstellt. Wie ich Ihnen bereits vorhin sagte, kann dies als Fortsetzung des vorherigen Tests oder als neuer Absatz gelesen werden.

Wenn wir es als neuen Absatz betrachten, wie ich es hier versuche, dann liegt der Fokus dieser wenigen Verse (Kapitel 2, Verse 1 bis 5) darauf, das Wesen oder die Bedeutung, wenn Sie so wollen, das Wesen von Paulus' Wirken vor dem Hintergrund der möglichen Verbreitung oder des schleichenden Aufkommens falscher Lehren hervorzuheben. In der Gemeinde in Kolossä ist „denn“ das Wort, das ich als Schlüsselwort bezeichnet habe und anhand dessen wir prüfen können, ob es einen Absatz verbindet oder einleitet. In Paulus' Ausführungen in Kapitel 1 beginnt er mit den Worten: „Ich möchte euch wissen lassen, wie groß der Kampf war.“

Das Wort „Kampf“ kann mit „Streit“ übersetzt werden. Es bedeutet fast so viel wie: „Ich möchte euch von meinem großen Kampf erzählen.“ Und ich bin jedes Mal überrascht, wenn ich diesen Text sehe und merke, dass es nicht nur darum geht, dass ich gekämpft habe, denn Paulus hatte ja selbst mit Schwierigkeiten im Dienst zu kämpfen. Sondern hier sagte er: „Ich möchte, dass ihr von meinem großen Kampf wisst.“

Und Sie werden sehen, dass er darauf hinweist, dass dieser Kampf eigentlich für die Leser ist. Man könnte sich fragen: Warum sollte Paulus sagen, dass dies ein Kampf für euch ist? Und dann hinzufügen: Nun, er ist auch für diejenigen, denen ich nicht persönlich begegnet bin. Die Diskussion in der Forschung verläuft folgendermaßen.

Es ist wahrscheinlich, dass sich in der Gemeinde in Kolossä einige bekannte Gesichter befanden. Epaphras beispielsweise kannte Paulus. Möglicherweise gab es auch Personen, die Paulus kannte und auf die wir später im Philemonbrief eingehen werden.

Im Philemonbrief werden einige Namen erwähnt, die Paulus aufgrund seiner Kenntnisse bestimmter Persönlichkeiten in Kolossä bekannt waren. Es gab also möglicherweise einige Leute in dieser Gemeinde, die Paulus persönlich kannte. Und hier sehen wir, wie Paulus vielleicht jenen, die ihn kennen, seine Aufmerksamkeit schenkt und sagt: „Wisst ihr, ich habe mich die ganze Zeit für euch eingesetzt.“

Und ich setze mich auch für die Gläubigen in Laodizea ein. Dieser Name gehört vielleicht nicht zu den Namen, die man im Englischen gerne ausspricht. Aber erlauben Sie mir, Ihre Aufmerksamkeit darauf zu lenken.

Betrachten wir eine weitere Stelle in der Offenbarung, an der dieser Name erwähnt wird. Sie gibt uns einen Einblick in die späteren Vorgänge in dieser Gemeinde. Diese Stelle folgt auf den Kolosserbrief.

Das ist Offenbarung Kapitel 3, Vers 14. Ich gebe Ihnen nur einen kurzen Einblick in diese Gemeinde in Laodizea. Dieselbe Gemeinde in Laodizea wird in Kolosser 4 erwähnt.

Ich versuche, das in die Hände zu bekommen und zu lesen. In der Offenbarung des Johannes finden wir beispielsweise die Aussage des Engels an die Gemeinde in Laodizea, dieselbe Gemeinde, auf die hier Bezug genommen wird. Die Stadt, die ich zu Beginn dieser Vorlesung erwähnte, ist eine der drei Städte im Lykos-Tal.

Einschließlich Hierapolis. Hierapolis wird ebenfalls erwähnt werden. Aber diese Gemeinde ist die Gemeinde aus der Offenbarung des Johannes.

Erwähnt wird dies insbesondere in Offenbarung 3,15. Ich kenne deine Werke. Du bist weder kalt noch warm.

Ich wünschte, du wärst einer von ihnen. Wir wissen nicht, was zwischen dem Verfassen des Briefes und der Offenbarung geschehen ist. Doch was deutlich wird, wenn man die Passage in der Offenbarung liest.

Sie werden eine Gemeinde sehen, die einen wenig lobenswerten Lebensstil pflegt. Paulus erinnert hier die Gemeinde in Kolossä, die nur 12 Meilen von der Gemeinde in Laodizea entfernt liegt, daran, dass er sich für sie eingesetzt hat.

Und er hat sich auch für die Gemeinde in Laodizea eingesetzt. Wie er am Ende von Kolosser 1 sagt, hat er sich auch für diejenigen eingesetzt, die ihm nicht persönlich begegnet sind.

Gelehrte haben dies als starkes Indiz dafür gewertet, dass Paulus diese Stadt nicht besucht hatte, was sehr wahrscheinlich ist. Beachten wir jedoch die Verse 2 und 3. Im Griechischen beginnt der Text mit einer Zielsetzung, was darauf hindeutet, dass dies der Zweck ist.

Deshalb sagt Paul das, was er sagt. Er möchte sein Ziel ganz klar darlegen. Deshalb sagt und schreibt er, und das führt zu folgendem Ergebnis.

Damit ihre Herzen gestärkt werden. Indem sie in Liebe miteinander verbunden sind. Um den ganzen Reichtum der vollen Gewissheit des Verstehens und der Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, das Christus ist, zu erlangen.

In ihnen sind alle Schätze der Weisheit Gottes verborgen. Deshalb setzt er sich als Erstes für sie ein. Er kämpft für die Gläubigen in Laodizea.

Er leidet auch um diejenigen, die ihn nicht persönlich kennen. Warum? Er leidet, und sie müssen wissen, dass sein Leiden nicht einfach nur darin besteht, sich selbst in eine Art Leidenszustand zu versetzen, um als großer Märtyrer gefeiert zu werden. Nein.

Sein Leiden ist ganz auf die Erreichung dieses Ziels ausgerichtet. Sie mögen im Herzen ermutigt werden, deshalb möchte ich an dieser Stelle innehalten und über das Wort „Herz“ sprechen.

Im Englischen klingt das Wort „heart“ (Herz) oft emotionaler. Ich fühle es in meinem Herzen. Ein Kollege von mir, bekannt für seine Freundlichkeit, würde sagen: „Gott segne dich.“

Und diese Ausdrücke scheinen, wenn man sie so formuliert, mehr Gefühl auszudrücken. Aber Paul, ich ringe. Ich kämpfe sehr für dich, damit du im Herzen ermutigt wirst. Das Herz hatte in der damaligen griechisch-mediterranen Kultur eine Bedeutung, die über das reine Gefühl hinausging.

Es schließt Emotionen nicht aus, aber es ist der Mittelpunkt des Willens. Es ist der Mittelpunkt des Lebens – der Mittelpunkt der Leidenschaft.

Und manchmal kann es der Ort der Weisheit sein. Wenn also ihr Herz ermutigt, ihr Verstand erleuchtet und ihr ganzes Wesen entfacht wird, können sie den Weg gehen, den Gott von ihnen erwartet. Paulus kämpft, damit sie ermutigt werden.

Nicht nur in irgendeiner Weise ermutigt werden, sondern aus tiefstem Herzen, aus dem Zentrum ihres Lebens. Er führt diesen großen Kampf, damit sie vereint sein können, damit sie – je nachdem, wie man diesen Ausdruck übersetzt – in Liebe zusammenleben. Er unternimmt all diese Anstrengungen, damit sie dieses Gefühl der Einheit erfahren.

Eine der gravierendsten Folgen des Einflusses falscher Lehren ist, dass sie in Gemeinden eindringen und Spaltungen unter den Mitgliedern hervorrufen, was bei manchen zu allerlei Fragen führt, wie wir beispielsweise in der Gemeinde in Korinth beobachten konnten. Wir wissen, dass es in der Gemeinde im ersten Korintherbrief eine andere, nicht ganz lobenswerte Lehre gab, bei der einige sagten: „Ich gehöre zu

Christus.“ Andere wiederum sagten: „Ich gehöre zu Paulus, vielleicht dem großen Lehrer.“

Manche behaupten, sie gehörten zu Kephas oder Petrus, dem Anführer der Apostel. Wir kennen die beteiligten Personen nicht, aber vielleicht sagen einige, sie gehörten zu demjenigen, der tatsächlich mit Jesus zusammen war. Und wieder andere wiederum behaupteten, sie gehörten zu Apollos.

Und genau das kann falsche Lehre bewirken. Apollos ist eine charismatische Persönlichkeit. Falls Sie diese Gestalt aus der Apostelgeschichte 18 vergessen haben: Er war eine charismatische Persönlichkeit aus Alexandria.

Es gab eine Zeit, da war er in seinen Reden und Verkündigungen so wortgewandt, dass die Menschen von ihm beeindruckt waren. Doch seine Theologie ließ zu wünschen übrig. Priscilla und Aquila nahmen ihn deshalb beiseite, um ihn in seinen theologischen Ansichten zu korrigieren.

Im ersten Korintherbrief sehen wir, wie Menschen diesen Leuten blind folgen, weil sich eine Lehre verbreitet hat, die allerlei Probleme verursacht. Hier in Kolossä wissen wir nicht genau, was vor sich geht, aber wir wissen, dass eine natürliche Folge der Verbreitung falscher Lehren ist, dass Menschen sich voneinander entfernen. Paulus sagt: „Ich kämpfe sehr, damit ihr als Gemeinschaft gebraucht werdet – nicht aus Bequemlichkeit, sondern in Liebe.“

Er weist auch beim dritten Mal darauf hin, um sein Ziel zu verdeutlichen: dass sie das Geheimnis erkennen. Und wer ist dieses Geheimnis? Christus. Wie ich bereits in früheren Vorlesungen erwähnt habe, wird Paulus hier das darlegen, was wir in akademischer Sprache als hohe Christologie bezeichnen.

Er zeigt die überragende Stellung Christi auf, damit Menschen, die irregeführt oder durch falsche Lehren verführt wurden, die Wertlosigkeit dieser Lehren erkennen und sich wieder ganz auf Christus, ihr Leben und ihren Glauben ausrichten. Deshalb sagt er hier: „Ich kämpfe diesen großen Kampf für euch.“ Drittens: „Damit ihr das Geheimnis Gottes erkennt.“

Du magst den ganzen Reichtum der vollen Gewissheit des Verstehens und die Erkenntnis des Geheimnisses Gottes erlangen. Und er fährt am Ende von Vers zwei fort: „Das ist Christus, das ist Christus.“

Erinnerst du dich an unser Gespräch über das Christuslied? Erinnerst du dich noch an den Anfang von Kapitel eins, als er so eindrucksvoll über Christus sprach? Er hob hervor, was Gott in Christus für die Gemeinde getan hat, und legte damit die Grundlage dafür, dass sie ihren Glauben festigen, ihren Fokus bewahren und sich nicht von falschen Lehren beeinflussen lassen sollten. Paulus fährt in Vers drei fort

und verdeutlicht, wer dieser Christus ist, von dem wir sprechen. Er sagt: „In diesem Christus sind alle Maße, alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen.“

Vielleicht denken Sie jetzt, dieser Mann sei geradezu besessen von Wissen, Weisheit und Erkenntnis. Doch halten wir einen Moment inne. Fassen wir noch einmal zusammen oder beginnen wir, über das erste Kapitel nachzudenken.

Denken Sie an Wörter, die Ihnen bisher begegnet sind, wenn es darum geht, was es bedeutet, Christ zu sein und wie man dem Einfluss falscher Lehren widerstehen kann. Denken Sie an Wörter wie „lernen“. Denken Sie an Wörter wie „Wissen“.

Denken Sie an Wörter wie „Verstehen“. Denken Sie an Wörter, die tatsächlich auf eine Form der Jüngerschaft in Form kognitiver Entwicklung hinweisen. Und hier sagt er: In Christus sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen.

Und dann fährt Paulus mit Vers vier fort. Um einen weiteren Grund für seinen großen Kampf anzugeben. Ich sage dies, damit euch niemand täuscht.

Mit anderen Worten: Ich sage dies und verdeutliche es, damit euch niemand mit trügerischen Argumenten zu etwas verleiten kann, dem ihr nicht nachgeben sollt. Obwohl ich körperlich abwesend war, saß er natürlich im Gefängnis. Doch ich bin im Geiste bei euch und freue mich über eure gute Ordnung und euren festen Glauben an was? Christus.

Ihr Glaube, der in Christus wurzelt, der auf dem Wesen Christi beruht, der in Christus und seiner Herrschaft verankert und gelebt wird. Lassen Sie mich kurz etwas anmerken, um Ihre Aufmerksamkeit auf das Wort „Geist“ zu lenken. Es war oft Gegenstand von Diskussionen, herauszufinden, was das Wort „Geist“ in diesem Zusammenhang bedeutet.

Ist es der menschliche Geist oder der Heilige Geist? Wer ein Buch zum Kolosserbrief zur Hand hat, findet dazu – insbesondere bei Kommentatoren – oft mehr als drei Sätze, die diese Frage zu klären versuchen. Der Kontext scheint eher die Übersetzung der ESV zu bestätigen, die sich auf den menschlichen Geist bezieht. Kulturell gesehen ist der menschliche Geist jedoch nicht zwangsläufig von einer spirituellen Komponente getrennt.

Anders ausgedrückt: In der antiken Anthropologie bedeutet „Ich bin eine Person“ nicht nur, dass ich ein physisches Wesen bin. Ich habe Körper, Seele und Geist. Und so sind Geist und Körper oft eng miteinander verbunden.

Deshalb gibt es möglicherweise Diskussionen darüber, wie man diese Stelle übersetzt. Viele Übersetzer in der englischen Bibel geben den Geist als menschlichen Geist wieder. Im Folgenden lenke ich Ihre Aufmerksamkeit auf die Verse 1 bis 5.

Dies könnte als Fortsetzung von Kapitel 1 verstanden werden oder als eigenständiger Absatz, der Wesen und Bedeutung des Wirkens von Paulus näher beleuchtet. Von hier an wird Paulus zum Kern der Sache vordringen. Er wird anschließend das darlegen, was Gelehrte mitunter als die etwas rätselhafte Aussage des Kolosserbriefs betrachten.

Ich weiß nicht, wie alt ich war. Wahrscheinlich halten Sie mich für jung. Vielen Dank für Ihr Kompliment.

Ich weiß gar nicht mehr, wie alt ich war, als ich Kolosser 2,6 auswendig gelernt habe, ohne zu ahnen, wie wichtig dieser Vers ist. Deshalb beeindrucke ich meine Schüler manchmal gern, indem ich einfach aufstehe und sage: „Wisst ihr was? Kolosser 2,6: ‚Wie ihr nun Christus Jesus, den Herrn, angenommen habt, so lebt auch in ihm.‘“ Und dann gibt es da noch Wörter, die sich hier nicht gut ins Englische übersetzen lassen.

Im Griechischen nennen wir sie Partizipien. Und wenn ich die Übersetzung der ESV übersetze oder sie neu übersetze, werde ich sie so wiedergeben: „in ihm verwurzelt, in ihm aufgebaut und im Glauben gefestigt, so wie ihr gelehrt worden seid, voller Dankbarkeit.“ Auch hier sieht man den pädagogischen Aspekt, die Lehrkomponente im Umgang mit Irrlehren.

also damit, diese beiden für den Kolosserbrief so wichtigen Verse genauer zu betrachten. Worauf bezieht sich das Wort „empfangen“ in Vers 6? Was empfangen sie? Ist damit die Tradition gemeint, auf der diese neuen Gemeinden gegründet sind? Denn im Neuen Testament finden sich viele Stellen, an denen das Wort „empfangen“ im Zusammenhang mit dem Empfang von Tradition verwendet wird, wie etwa „ihr habt also empfangen“. Doch im Kolosserbrief, insbesondere in Vers 6, geht es Paulus in diesem Satz eindeutig nicht um Tradition und er spricht auch nicht direkt davon.

Manchmal, wenn wir vom Empfangen sprechen, denken manche vielleicht an den Empfang der Herrschaft Jesu Christi in der Taufe, aufgrund der folgenden Diskussion, die den Begriff der Taufe eindeutig mit dem Leiden Christi in Verbindung bringt. Nun, was hier aber wirklich zählt, ist Folgendes: Der Text lautet wörtlich: „Wie ihr nun Christus Jesus, den Herrn, empfangen habt, so wandelt auch in ihm.“ Der Sinn ist also klar: Wie ihr nun Christus Jesus empfangen habt, so wandelt auch in ihm.

Die naheliegendste Lesart ist also, an die Annahme Christi zu denken, nicht an die Tradition. Und man sollte nicht unbedingt annehmen, dass die Annahme des Empfangenen sich auf die Taufe bezieht. Ja, das Wort wird an anderer Stelle in diesem Zusammenhang verwendet.

Aber hier deutet er darauf hin, Christus anzunehmen. Erinnern Sie sich, dass ich Ihnen gesagt habe, Christus sei der Höchste. Er ist in allem.

Er hat alles erschaffen. Er ist in allem im Kolosserbrief gegenwärtig. Und er steht über allem.

Im Kolosserbrief finden wir die sogenannte hohe Christologie. Warum? Damit die Menschen sich nicht Lehren hingeben, die sie von dem Ort abbringen, an dem Christus sie haben möchte – dem Kern der Sache.

Daraus lässt sich aus der vorherigen Aussage schließen: Wie ihr Christus Jesus angenommen habt, so lebt auch darin. Das Wort für „leben“ bedeutet hier nicht wörtlich „gehen“ oder „rückwärts gehen“.

Es geht aber eher um Verhalten, um die Lebensweise. Das griechische Wort kann mit Verhalten übersetzt werden. Daher finden Sie vielleicht in Ihrer englischen Übersetzung, dass das Wort nicht verwendet wird, das wörtliche Wort für „gehen“ wird nicht so übersetzt.

Es wird aber als Lebensweise übersetzt. Wie ihr Christus Jesus, den Herrn, angenommen habt, so lebt auch euer christliches Leben. Und seid dabei fest verwurzelt.

Sieh mal an! Hier wird Fachsprache aus dem Gartenbau verwendet. Wenn „Gartenbau“ zu allgemein ist, verwende ich lieber den Begriff „Landwirtschaft“.

Das ist eine Zivilisation, mit der die meisten Menschen sehr, sehr vertraut sind. Landwirtschaft und Architektur. Im Englischen gibt es zum Beispiel Ausdrücke wie „korinthische Säulen“ und ähnliches, die sich auf die Säulen des antiken Korinth beziehen.

Einige dieser Orte wiesen zu jener Zeit hochentwickelte Architektur und Landwirtschaft auf. Wenn Paulus also einige dieser Sprachen verwendete, waren sie für die Menschen nicht so fremd. Um also mit Verwurzelung zu sein, konnten sie sie auf diese Weise verstehen.

Sie konnten es sich wie fruchtbaren Boden vorstellen, in den ein Same gepflanzt wird. Der Same wächst, und die Wurzel hat ein so festes Fundament, dass sie fest und stark steht, sodass diese Bäume oder Pflanzen selbst inmitten von Stürmen nicht brechen, sich nicht biegen oder ihren Weg verlieren. Wie ihr nun Christus Jesus, den Herrn, angenommen habt, so lebt auch in ihm.

In ihm verwurzelt, fest verankert. Dann verwendet er einen anderen Begriff, einen architektonischen, der sich in ihm aufbaut. Dieser architektonische Begriff bezieht sich eher auf das Fundament eines großen Gebäudes.

Stellen Sie sich vor, Ihr Haus stünde auf einem soliden Fundament an einem Ort wie San Francisco, wo Erdbeben häufig vorkommen. Dieses Fundament hält allen Belastungen stand. Wenn Ihr Haus auf so einem Fundament gebaut ist, dann wird es bei Naturkatastrophen, Stürmen und anderen Ereignissen nicht erschüttert, beschädigt oder auf sonstige Weise zerstört, weil es auf festem Grund steht.

Tatsächlich benutzte Paulus, als hätte er seine Rede beendet, ein weiteres Wort. Hier muss ich darauf achten, den juristischen Aspekt dieses Wortes nicht zu stark zu betonen. Dies ist der nächste Begriff, den Paulus verwendet, und abgesehen von der Fachsprache aus Gartenbau und Architektur handelt es sich hier um einen juristischen Fachbegriff.

Es ist ein Begriff, der normalerweise die Bedeutung von Bestätigung, etwas zu bekräftigen, etwas zu etablieren hat. Und wenn er sagt, dass man im Glauben so gefestigt oder bestätigt sein muss, dass die eigene Gültigkeit und die Grundlage des Glaubens unerschütterlich sind, dann ist das hier bemerkenswert.

Er verwendet eine ihnen sehr vertraute Sprache, um eine starke Aussage zu treffen. Wie ihr nun Christus Jesus, den Herrn, angenommen habt, so sollt auch ihr leben und dieses Leben führen. Macht euch diesen Weg zum Vorbild.

Denken Sie dabei an die Landwirtschaft. Und lassen Sie sich von ihr leiten. Falls Ihnen das nicht geläufig ist, denken Sie an die Architektur.

Und sei auf einem festen Fundament. Und wenn das nicht reicht, denke an die rechtlichen Aspekte. Lass dich in ihm etablieren, bestätigen oder anerkennen.

Eine weitere Möglichkeit, dies zu verdeutlichen, werde ich in wenigen Minuten oder Sekunden erläutern. Doch ich möchte als Lehrer den abschließenden Ausdruck, wie Sie es gelernt haben, nicht unerwähnt lassen. Wie Sie gelernt haben, ist es, um falschen Lehren entgegenzuwirken, wichtig, die Denkprozesse der Menschen zu formen und zu verändern.

Und das beeinflusst ihre Lebensweise. Daher wird hier nicht nur die kognitive Dimension, die ich in diesem Unterricht immer wieder betone, in den Vordergrund gerückt, sondern es wird nun auch eine explizite, pädagogische Dimension beleuchtet. Wie Ihnen beigebracht wurde, sollten Sie dies eigentlich wissen.

Wie ihr gelernt habt, solltet ihr darin verwurzelt und gefestigt sein. Wenn das gut funktioniert, stellt euch ein christliches Leben vor, das von solchen Bildern geprägt ist. Ihr erkennt nun die drei Dimensionen deutlich.

Und Sie fragen, wenn dies das Fundament definiert, das man in Kolossä in Christus hat, hat dann der Einfluss falscher Lehrer, der zu einem synkretistischen

Glaubenssystem führt, irgendeinen Grund? Die Antwort ist nein, denn der Schwerpunkt lag immer auf Christus. Christus sollte derjenige sein, in dem Sie wohnen, an den Sie glauben, durch den Sie erlöst wurden. Und er ist Ihr Vorbild.

Ihr habt ihn empfangen, lebt in ihm. Wie James Dunn es ausdrückt: „Wie ihr gelehrt wurdet“ bestätigt das Ausheben der Wurzeln, das Legen des Fundaments, die Gewährleistung und die Bereitstellung des Charakters der Lehre bei der Gründung einer neuen Gemeinde. Die Lehre war nichts Zusätzliches oder weniger Wichtiges als das Evangelium.

Es war grundlegend für und konstituierte eine neue Glaubensgemeinschaft. Von hier aus gehen wir zur Erweiterung der Lehre über, und Paulus beginnt nun mit der Auslegung von Vers 18, von 8 bis 15 – entschuldigen Sie den kurzen Moment. Und ich lese: Seht zu, dass euch niemand durch Philosophie und leeren Betrug gefangen nimmt, die auf menschlichen Überlieferungen und den Elementen dieser Welt beruhen und nicht auf Christus.

Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, und ihr seid erfüllt in ihm, der das Haupt aller Herrschaft und Gewalt ist. In ihm seid ihr auch beschnitten worden mit einer Beschneidung, die nicht von Menschenhand vollzogen wurde, indem ihr durch die Beschneidung Christi den Leib des Fleisches abgelegt habt. Vers 12: Ihr seid mit ihm in der Taufe begraben worden, in der ihr auch mit ihm auferweckt worden seid durch den Glauben an die Macht Gottes, der ihn von den Toten auferweckt hat.

Und euch, die ihr tot wart in euren Sünden und eurer Unbeschnittenheit, hat Gott mit ihm Leben eingehaucht, indem er uns alle unsere Sünden vergab und den gegen uns gerichteten Todesurteil mit seinen Forderungen tilgte. Dieser ist hinfällig; er kniete am Kreuz, entwarfnete die Mächte und Gewalten und stellte sie durch seinen Triumph öffentlich zur Schau. An ihm gefällt mir diese Stelle.

Mir gefällt eine Passage, die die Macht Gottes und das völlige Scheitern der herrschenden Mächte in dem, was Christus getan hat, aufzeigt. Doch bevor wir fortfahren, wollen wir einige Anmerkungen zu dieser Passage machen. Sie sollten vielleicht beachten, dass in dieser Passage eine wichtige Warnung sowie Unterpunkte enthalten sind.

Vielleicht fällt Ihnen auch auf, dass die Warnung direkt zur Wachsamkeit aufruft und dass in dieser Passage das Wort „Philosophie“ vorkommt. Genau deshalb erwähnte ich in der Einleitung, dass es einige philosophische Diskussionen gab. Es liegt vor allem an diesem Vers und der darin enthaltenen Erwähnung der Philosophie.

Sie werden sehen, dass diese Philosophie in verschiedenen Formen interpretiert wird. Wenn Sie den Inhalt dieser Passage aufmerksam verfolgen, werden Sie

vielleicht auch feststellen, dass es sich um einen Aufruf zur Wachsamkeit handelt. Ein Aufruf zur Wachsamkeit, der letztlich persönliche Verantwortung erfordert.

Die griechischen Zeitformen und der Satzbau legen nahe, dass man dies selbst tun könnte. Mit Gottes Gnade, so fügen wir hinzu, dass dies möglich sei, auch wenn Paulus das im Text nicht explizit erwähnt.

Sie könnten es selbst tun, und das wird auch von Ihnen erwartet. Und indem wir das von Ihnen erwarten, wollen wir das Wesen dieser Philosophie verstehen, über die wir hier sprechen. All die leere Täuschung, die hier vor sich geht.

Der Ursprung liegt laut menschlicher Überlieferung. Es stammt nicht von Gott und nicht von Christus. Der Inhalt entspricht dem, was wir im Griechischen als Stoa zum Kosmos bezeichnen.

Es tut mir leid, dass ich Sie mit Griechisch belästige. Ich habe mich bisher zurückgehalten, Griechisch in die Diskussion einzubringen. Aber Ihnen zuliebe verwenden wir einfach dieses Wort, das mit Elementargeist übersetzt wird.

Und haltet an dem Begriff des Elementargeistes fest, denn selbst die Lesung, die ich vorhin gelesen habe, übersetzte den Ausdruck mit „Elementargeist“, weil wir verstehen müssen, was damit gemeint ist. Wenn ihr vier englische Bibeln vergleicht, werdet ihr feststellen, dass sie das Wort nicht einheitlich übersetzen. Danach wird Paulus den Hauptpunkt hervorheben, den er betonen möchte.

Diese Philosophie, im Grunde genommen, stammt nicht von Christus. Sie ist nicht von Christus. Sie muss aber von Christus stammen.

Aber all das stammt nicht von Christus. Schauen wir uns also noch einmal an, was dieser Ausdruck bedeutet. Diese griechischen Ausdrücke, die manchmal von Akademikern verwendet werden, ohne dass man sie versteht, klingen für uns wie Griechisch. Versuchen wir also zu verstehen, worum es geht und warum es in den Bibeln, die Sie verwenden, unterschiedliche Übersetzungen geben mag.

Dieser Ausdruck kann tatsächlich die Elemente oder Grundprinzipien religiöser Lehren bezeichnen oder sich darauf beziehen. Daher übersetzen ihn manche entsprechend. Zweitens kann er auch einen elementaren Bestandteil der materiellen Welt im Sinne der altgriechischen Kosmologie oder Weltanschauung bezeichnen.

Das umfasst Elemente wie Wasser, Luft und Feuer. Und diejenigen, denen es unangenehm ist, über spirituelle Kräfte, Dämonen und Ähnliches zu sprechen, neigen eher zu einer dieser beiden Übersetzungen. Die in einigen neueren Übersetzungen verwendete Bezeichnung bezieht sich auf diese Elementargeister im Sinne spiritueller Kräfte.

Eine wichtige Stimme in dieser Diskussion ist der Gelehrte Clint Arnold, den ich bereits erwähnt habe. Sein Verständnis des Kolosserbriefes gilt heute als dasjenige, das unserer Meinung nach die Bedeutung des Textes am besten erklärt. Arnold lehrt an der Biola University. Er argumentiert, dass dieser Ausdruck am besten im Kontext der antiken Literatur, die er eingehend studiert, und aller von ihm zusammengetragenen Belege verstanden werden sollte. Er erschließt sich ihm am besten als etwas, das eine spirituelle Komponente in sich trägt. Mit anderen Worten: Die Lehren dieser vier Lehrer entstammen der menschlichen Tradition und basieren auf einer Art böser spiritueller Aktivität. Sie stammen eindeutig nicht von Christus.

Clint erklärt dieses Wort folgendermaßen: „Stoichia“ wird in persischen religiösen Schriften, magischen Papyri, astrologischen Tests und einigen jüdischen Dokumenten für spirituelle Wesen verwendet. Das Wort stellt somit einen weiteren Begriff aus Paulus' Terminologie dar, um die Macht der Finsternis im Kolosserbrief zu bezeichnen, neben Fürstentümern, Gewalten, Autoritäten und Thronen. Der Kern von Paulus' Lehre ist, dass die gefährliche Lehre in Kolossä dämonischen Ursprungs ist.

Ein weiterer Kollege, der in Wheaton lehrt, fügt hinzu, dass die meisten Menschen der Antike die materielle und die spirituelle Welt nicht so klar voneinander trennten wie wir heute. Himmelskörper werden insbesondere regelmäßig mit spirituellen Wesen in Verbindung gebracht oder gar mit ihnen gleichgesetzt. Daher sprechen viele Kommentatoren im Kolosserbrief von Astralgeistern. Wenn Sie diesen Gedanken verstehen oder ihn sich merken, wird Ihnen das Verständnis des Epheserbriefes leichter fallen, da dort ein ähnliches Argument vorgebracht wird: Das Leben vor Christus ist tatsächlich von der Welt ohne Christus, von den bösen geistlichen Mächten dieser Welt und von den Begierden des Fleisches beeinflusst.

Der Epheserbrief (Epheser 2,1-3) behandelt einige dieser weltlichen Aspekte und beschreibt geistliche Machenschaften, ähnlich wie wir sie im Kolosserbrief beobachten. Wenn Sie diesen Zusammenhang verstehen, betrachten wir nun erneut die Prüfung in den Versen 8-15. Sie erkennen immer deutlicher, dass Sie in Christus, in dem die Fülle Gottes wohnt, zur Fülle des Lebens gelangt sind.

Die Kirche braucht sich also um nichts zu sorgen. Zweitens werdet ihr erkennen, dass Christus das Haupt ist. In manchen Übersetzungen wird die Aussage „Christus ist das Haupt“ so formuliert, als sei er das Haupt aller Regeln und Autoritäten und somit über ihnen.

Übersetzt man diese Begriffe für Regeln und Autoritäten jedoch im Sinne von Herrschern und Gewalten, so sagt er, dass Christus über all diesen Fürstentümern und Mächten steht. Das Haupt ist also nicht unbedingt der Erste in der Reihe, der

Erste unter Gleichen oder der Vornehmste, sondern derjenige, der die Führung innehat und sie alle beherrscht. Er hat die Macht, sie sich unterzuordnen.

In Christus seid ihr also beschnitten worden (Vers 11). Ihr bemerkt vielleicht, dass Christus in allem und jedem gegenwärtig ist, im Mittelpunkt so vieler Dinge steht. Doch lasst uns innehalten und über das Wort „Beschneidung“ nachdenken.

Was bedeutet das? Und vielleicht sollte ich Vers 11 lesen. In ihm seid ihr auch beschnitten worden mit einer Beschneidung, die nicht von Menschenhand vollzogen wurde, indem ihr den Leib des Fleisches abgelegt habt durch die Beschneidung Christi, indem ihr mit ihm in der Taufe begraben worden seid und mit ihm auch auferweckt worden seid durch den Glauben an die Macht Gottes, der ihn von den Toten auferweckt hat. Was bedeutet Beschneidung hier? Der Begriff Beschneidung hat in der Bibel so viele Bedeutungen, und wenn wir an Beschneidung denken, denken wir wahrscheinlich als Erstes an die Beschneidung von Hand.

Wir wissen aber auch aus diesem Text, dass hier klar gesagt wird, es gehe nicht um die manuelle Beschneidung. Was ist also gemeint? Man könnte meinen, es gehe um die Beschneidung im Sinne der christlichen Bekehrung. Stimmt das? Ist damit die Beschneidung Christi, die christliche Bekehrung, gemeint? Manche Kommentatoren vertreten diese Ansicht.

Oder bezieht es sich auf die Taufe oder Beschneidung als Bundesritus? Der Kontext lässt dies nicht eindeutig erkennen. Daher ist diese Lesart eher unwahrscheinlich. Die wahrscheinlichste Deutung der Beschneidung in diesem speziellen Text, der die meisten neueren Kommentatoren zustimmen würden, ist die als Metapher für das Leiden und den Tod Christi.

also das Leiden und den Tod Christi vor Augen haben, dann betrachten wir noch einmal einen Text, der besagt: „In ihm, in Christus, wurden wir beschnitten mit einer Beschneidung, die nicht von Menschenhand vollzogen wurde, indem wir durch die Beschneidung Christi den Leib des Fleisches ablegten. Wir wurden mit ihm in der Taufe begraben, in der ihr auch mit ihm auferweckt worden seid durch den Glauben an die Kraft Gottes, der ihn von den Toten auferweckt hat.“ Es ist sehr einfach, wie wir bei einigen späteren Kommentatoren feststellen, die Taufe wieder in den Text hineinzulesen. Doch die Grammatik erscheint ungelenk, wenn man die Beschneidung mit der Taufe gleichsetzt und den Text entsprechend liest.

Betrachtet man es jedoch eher als eine Art Leiden, eine Art Identifikation mit Christus, dann wird es verständlicher. Paulus hebt in Bezug auf diese Mahnung Christi hervor, dass in Christus diejenigen, die in ihren Sünden tot waren, lebendig gemacht werden (Vers 13).

Wenn Sie diesen Test gerade vor sich haben, fällt Ihnen vielleicht etwas Interessantes auf. Nehmen Sie sich einen Moment Zeit und lesen Sie dann Ihre Bibel aufmerksam durch. Sie werden sehen, dass das, was mit Christus physisch geschehen ist, in ähnlichen Worten beschrieben wird wie das, was mit den Gläubigen geistlich geschieht.

Christus starb. Die Gläubigen waren tot in ihren Sünden und Verfehlungen. Die Macht Gottes erweckte ihn von den Toten.

Gott erweckt diese Gläubigen aus dem Zustand des Todes aufgrund ihrer Sünden, um sie mit Christus zu vereinen. Paulus betont die Bedeutung von Christus. In Christus haben Christen etwas erreicht.

Und tatsächlich wurden all ihre Schulden gegenüber Gott erlassen. Ich weiß nicht, wie viele Schulden du noch aus deiner Studienzeit hast. Ich weiß nicht, wie hoch deine Hypothekenschulden sind, so wie ich.

Ich weiß nicht, wie sehr Sie sich wegen Ihrer Schulden sorgen und wie sehr Sie das belastet und Sie manchmal dazu bringt, Ihre Überzeugungen zu kompromittieren, um Ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Paulus sagt, in Christus sind die Schulden getilgt. Sie sind vergeben.

Du schuldest nichts mehr. Du kannst beruhigt sein. Lass dich nicht von Täuschungen in deinem Umfeld täuschen.

Er fährt fort und weist darauf hin, dass die verantwortlichen Mächte – ich meine die bösen spirituellen Mächte, die für alle möglichen Probleme verantwortlich sind – tatsächlich entwaffnet wurden. Und sehen Sie sich die Bildsprache an. Sie ist so wunderschön.

Zunächst, ab Vers 14, indem er die Schuldscheine, die gegen uns erhoben wurden, tilgte und sie durch jede rechtliche Forderung ans Kreuz nagelte. Vers 15: Er entwaffnete die Mächte und Gewalten und stellte sie öffentlich bloß, indem er in ihm über sie triumphierte.

Stellen Sie sich folgendes Bild vor: Denken Sie an eine mächtige Gestalt. Denken Sie an Goliath, der vielleicht mehr ist als der Goliath, den Sie aus der Bibel kennen, der aber auch furchteinflößend und einschüchternd ist – ich meine, der einen einfach klein begeben lässt.

Und stellen Sie sich eine mächtige Gestalt namens Christus vor, die in der Macht Gottes erscheint, diesen mächtigen Gegner entwaffnet, ihn zunichtemacht und ihn dann öffentlich zur Schau stellt. Diese Bildsprache ist ein perfektes Abbild dessen, was in der Antike geschah, wenn Kriege geführt, gewonnen und die Krieger

heimgekehrt waren. Normalerweise zogen sie nach einem Sieg und der Gefangennahme des Königs oder Heerführers triumphierend ein, präsentierten ihre Beute und Gefangenen und marschierten durch die Straßen.

Für die Sieger ist es ein großartiges Zeichen des Sieges. Für die Verlierer hingegen ist es eine große Demütigung, denn ihre stärkste Führungskraft ist nun in den Händen ihrer Feinde. Paulus sagt hier, dass er die Herrscher und Gewalten entwaffnet und sie durch seinen Triumph über sie öffentlich bloßgestellt hat.

Mit anderen Worten: Wer in Kolossä lebt, mag an die Göttin Demeter denken. Vielleicht denkt man sogar an Asklepios, den Gott der Heilung, dessen Heiligtum sich dort nachweislich befand. Man mag an andere religiöse Gruppen denken und erkennt, dass all diese Einflüsse tatsächlich vorhanden sind und es sehr leicht ist, ihnen zu erliegen.

Paulus sagt: Moment mal, welche Macht sie auch immer im Vergleich zu Christus zu haben glauben, sie ist nicht so mächtig. Deshalb: Bleibt fest in Christus. Mir gefällt, wie Moore das im Zusammenhang mit dem Schuldenerlass ausdrücken wird.

Er schreibt, dass Paulus' erstes Bild ein Dokument darstellt, in dem alle Menschen eine Art Schuldschein unterzeichnen, in dem sie Gott uneingeschränkte Treue schwören. Unsere Sünden dienen als endgültiger Beweis dafür, dass wir Gott diese Treue nicht erwiesen haben. Und so spricht dieses Dokument gegen uns und verurteilt uns.

Doch Gott hat dieses Dokument genommen und es vollständig ausgelöscht. Er hat es tatsächlich komplett entfernt. In einem zweiten Wort wird sowohl die Vollständigkeit der Löschung als auch die Art und Weise, wie sie vollzogen wurde, deutlich.

Er hat es unterschrieben. Es ist kein geheimes Dokument. Es ist ein verdammt Deal.

Wenn dem so ist, wie würden Sie es dann genießen, diese Worte zu lesen? Und euch, die ihr tot wart in euren Sünden und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, hat Gott mit ihm lebendig gemacht – indem er uns alle unsere Sünden vergab und den Schuldschein, der mit seinen Forderungen gegen uns stand, tilgte. Diesen hat er beiseitegeschoben und ans Kreuz genagelt.

Er entwaffnete die Herrscher und Gewalten und stellte sie öffentlich bloß, indem er in ihm über sie triumphierte. Nun, da du das verstanden hast: Würdest du nachgeben, wenn dir jemand etwas anderes als Christus anbietet, um Sicherheit, Frieden und Wohlbefinden in deinem Leben zu finden? Genau das tut Paulus hier: Er ermutigt die Gemeinde, ihren Glauben an Christus unerschütterlich zu bewahren und ein Leben zu führen, das ihn verherrlicht. In den Versen 16 und 19 erkennen wir dann ein interessantes Muster.

Deshalb schreibt er, gestützt auf das, was ich zuvor gesagt habe: Lasst euch von niemandem verurteilen. Es liegt nun in eurer Macht. Und ihr werdet sehen, dass er von hier an eine andere Richtung einschlägt und ab Vers 16 sagt: Ihr sollt euch von niemandem verurteilen lassen.

In Vers 18 sagt er: Lass dich von niemandem abbringen. Und auch auf deinem weiteren Weg wird er dir sagen: Lass dich von niemandem aufhalten. Du hast die Macht dazu, denn dir wurden die Mittel gegeben.

Hier, gleich zu Beginn des zweiten Kapitels, stellt Paulus klar, dass sie, nachdem sie Christus Jesus, den Herrn, angenommen haben, auch in ihm wandeln sollen. In ihm zu wandeln bedeutet, in ihm verwurzelt, gefestigt und fest gegründet zu sein. Folglich darf das Leben, das in Christus gelebt werden soll, nicht den Verführungen erliegen, die von Menschen, menschlichen Traditionen oder den Elementen ausgehen.

Warum? Weil sie nicht in Christus sind. Deshalb wird Paulus darlegen und klar darlegen, was mit Christus geschehen ist. Ja, in Christus ist der Feind besiegt.

Die Dinge, die uns eigentlich in eine andere Richtung lenken sollten, haben keinen Einfluss auf uns. Deshalb können wir uns darauf konzentrieren und allein auf ihn vertrauen. Bisher haben wir in dieser Vorlesung die Einleitung und das erste Kapitel behandelt.

In Kapitel zwei habe ich Ihre Aufmerksamkeit auf die wissenschaftliche Problematik bezüglich Kapitel zwei, Verse eins bis fünf, gelenkt. Ich habe Sie auch daran erinnert, dass der Kern des Kolosserbriefes in Kapitel zwei, Verse sechs und sieben, liegt. Anschließend haben wir die Verse acht bis fünfzehn besprochen, in denen die These, die den Glauben der Kirche begründet, weiter ausgeführt wird.

Wenn wir im nächsten Kapitel darauf zurückkommen, werde ich Sie diesmal an die persönliche Verantwortung erinnern, da sie nun wissen, was sie wissen, was ihnen beigebracht wurde und was sie geglaubt haben. Und was von ihnen verlangt wird, um Widerstand zu leisten, angesichts der ihnen gegebenen Möglichkeiten. Ich hoffe, Ihnen gefällt die Vorlesung über die Gefängnisbriefe bisher.

Es gibt noch viele weitere spannende Dinge zu entdecken. Lernen Sie also weiterhin mit uns. Vielen Dank.

Hier spricht Dr. Dan Darko in seiner Vorlesungsreihe über die Gefängnisbriefe. Dies ist die vierte Sitzung: Der Kern der Sache, Kolosser 2.